

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 50.

Samstag, den 28. April 1906.

42. Jahrgang

## Kundschau.

Stuttgart, 26. April. Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, für die Verunglückten in Nagold 3000 Mark, für die Verunglückten in Courrières 500 Mark und für die durch den Ausbruch des Vesuv Verunglückten ebenfalls 500 Mk. zu bewilligen. — Nach San Francisco soll in einem Schreiben an die dortige Stadtverwaltung das Beileid der Stadt Stuttgart zum Ausdruck gebracht werden.

Stuttgart. Das Café Murschel in der oberen Königstraße wurde wieder eröffnet, nachdem der Betrieb wegen Typhusausbruchs seit August v. Js. unterbrochen war. Gäste fanden sich zahlreich ein.

Stuttgart, 25. April. Zum Raubansatz in der Kanzleistraße meldet der Polizeibericht, daß die Firma Kaisers Kaffeegeschäft auf Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt hat.

Stuttgart. Nach dem „St.-Anz.“ finden die ersten Landwehrübungen bei sämtlichen Infanterie-Regimentern des Armeekorps vom 5. bis 18. Mai d. J. statt. Im Anschluß daran gelangen auch Reservisten der Infanterie bis zum 1. Juni d. J. zur Einziehung.

Stuttgart, 24. April. Man schreibt dem S.C.: In der „Volkschule“ (Organ des württ. Volksschullehrervereins) werden unsere jungen Lehrer ermuntert, in den badischen Schuldienst überzutreten. In Baden herrscht ebenso wie in Württemberg Lehrermangel. Nach dem vorausichtlichen Beschluß der badischen Abgeordnetenversammlung soll ein badischer Lehrer vom 28.—65. Lebensjahr 21 150 Mark mehr verdienen als sein württemb. Kollege. Die „Volkschule“ weist noch darauf hin, daß die staatlichen Stipendien, die beim Verlassen des heimischen Schuldienstes zurückbezahlt werden müssen, im badischen Dienst schon in anderthalb Jahren erspart sind.

Stuttgart, 26. April. Bei der heute begonnenen Ziehung der Pferdemarktlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 40 000 Mark auf Nr. 44 912; 10 000 Mk. auf Nr. 114,292; 2000 Mk. auf 13,472; Nr. 23,542 und 50,729 je 1000 Mk.; die Num. 50 709, 56 031, 37 920, 39 904, 72 448 und 83 189 je 500 Mk.; die Num. 53 952, 114 749, 49 299, 65 263, 98 739, 104 245, 63 867, 18 830, 112 532, 11 405, 21 844, 104 940, 14 057, 25 237, 112 406, 52 157, 71 207, 34 255, 39 135, 23, 317 je 100 Mark. Die 17 Pferdewinne fielen auf folgende Nr.: 17 581, 107 307, 107 234, 70 939, 25 736, 84 961, 35 68, 65 273, 78 157, 28 725, 55 926, 79 051, 16 701, 107 793, 13 011, 84 771, 70 319. (Ohne Gewähr.)

Nagold, 27. April. Die Gesamtsumme aller bei der Oberamtspflege eingekommenen Beiträge beträgt 36,229 Mk. 57 Pf.

Leonberg, 25. April. Der Bau der Strohgebäude geht an den einzelnen Orten rasch seiner Vollendung entgegen, so in Heimerdingen und Korntal, wo die Arbeit, einschließlich der Gleisanlagen, schon so weit fertig ist, daß bald nichts mehr zu tun ist. Nach allgemeiner Ansicht darf also die Eröffnung der

Bahn in 2 Monaten ziemlich sicher erwartet werden. Weniger sicher ist die Fortsetzung der Bahn in der Richtung nach Pforzheim, da trotz der namhaften Beiträge, die die beteiligten Gemeinden bereits gezeichnet haben, immer noch keine Uebereinstimmung über den Lauf der Linie erzielt zu sein scheint.

In Tübingen starb unerwartet an Herzlähmung Oberförster Julius Nördlinger von Pfalzgrafenweiler. Der im frühen Alter von 45 Jahren Verstorbene, in den 1880er Jahren Forstassistent in Neuenbürg und hernach längere Zeit in Liebenzell, war ein wegen seiner herzzugewandten, ihm eigenen ungänglichen, frohgestimmten Art ein allgemein beliebter und namentlich auch in Schwarzwalddkreisen bekannter und geschätzter Mann.

Strasbourg, 25. April. Aus Oberelsaß werden Frostschäden gemeldet. In Colmar und Umgegend fiel gestern nacht das Thermometer auf 2 Grad unter Null. Der Schaden in den Weinbergen ist erheblich. Auf den Vogesenhöhen in der Nähe von Thann fiel nachts Schnee.

Die Deutsche Turnerschaft wird ihrem Vorsitzenden Dr. Götz in Leipzig zu seinem 80. Geburtstag am 24. Mai eine Götzstiftung zum Bau von Turnhallen überreichen.

Leipzig. Einer der Mitinhaber der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ und des Verloges von J. J. Weber ist einem bedauerlichen Unglücksfall erlegen. Im Garten des Weber'schen Hauses in Leipzig war vor etwa zwei Wochen eine größere Gesellschaft anwesend. Einige der Damen und Herren unterhielten sich durch Schießen mit Revolvern. Dabei wollte sich Herr Johann Weber seinen Revolver von seiner Gattin reichen lassen. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Leib. Infolge einer Darmzerreißung ist Johann Weber nach anscheinend glücklich überstandener Operation jetzt an den Verletzungen gestorben.

Berlin, 26. April. Für die fortschreitende Besserung im Befinden des Fürsten Bülow spricht die Tatsache, daß im auswärtigen Amte bereits längere Verfügungen zirkulieren, die Bülow eigenhändig geschrieben hat.

Berlin, 26. April. Der Reichstag begann heute die Beratung der Diätenvorlage. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Die wiederholten Wünsche des Reichstags und die beklagenswerten Zustände lassen die von Fürst Bismarck eingeführte Verfassungsbestimmung der Diätenlosigkeit als unhaltbar erscheinen. Der Absentismus habe eine sehr bedenkliche Wirkung auf den inneren Wert unserer Gesetze. Die Regierungen seien bei ihrem Entschluß, dem Reichstag diese Entschädigungsvorlage zu unterbreiten, von der Ueberzeugung ausgegangen, daß das Gesetz auch eine Gestalt erhalten müsse, die der Regierung die Gewähr biete, daß sie es künftig mit einem beschlußfähigen Haus zu tun habe. Hiervon könne unter keinen Umständen abgegangen werden. Dem Abg. Singer gegenüber bemerkte der Staatssekretär, der Vorwurf einer geringschätzigen Behandlung des Reichstags sei ungerechtfertigt. Dies berühre ihn umso sonderbarer, als gerade republikanische Staaten in ähnlichen Bestimmun-

gen niemals eine Geringschätzung gefunden haben. Wenn Singer die amerikanische Verfassung annehmen wolle, so werden es sich die Regierungen überlegen, ob sie nicht die Vorlage in seinem Sinn ändern wollten. (Stürmische Heiterkeit.) Man habe sich von 6 Entwürfen für die Vorlage für den einfachsten und würdigsten entschlossen. Anwesenheitsgelder setzen selbstverständlich Anwesenheitskontrolle voraus. Es handle sich nicht um einen Eingriff in die Verfassungen der Einzelstaaten, sondern um die Ausführung der Reichsverfassung. Das Haus könne über diese Bedenken umso leichter hinweggehen, als die Regierung ihrerseits der Vorlage zugestimmt habe. Einer Vorlage, die an diesen Grundjahren rüttle, werde die Regierung nie zustimmen. Spahn (Str.): Es mußten Mittel gefunden werden, um die Beschlußfähigkeit des Reichstags herbeizuführen. Der Redner äußert dann einige Bedenken, die in der Kommission zu beseitigen seien. Es müsse ein Ausgleich geschaffen werden, falls ein Mitglied im Haus anwesend sei, bei einer namentlichen Abstimmung aber nicht im Saal erscheinen könne. Hieber (natl.) ist mit dem Pauschquantum von 2500 Mk. einverstanden, äußert ebenfalls einige Bedenken und verlangt freie Eisenbahnfahrt im ganzen Reich mindestens während der Reichstagsession. Nach weiteren Bemerkungen wird die Beratung geschlossen und die Vorlage an eine 21 gliedrige Kommission überwiesen.

Bochum. Zum Kassenbeamten eines hiesigen Geldinstituts kam dieser Tage ein Bürgermann, legte einen braunen Schein auf den Zählisch und fragte, ob der Tausendmarkschein echt sei. Der Kassierer konnte die Frage nach oberflächlicher Prüfung unbedenklich bejahen. Der Bürger lächelte ungläubig. „Ist der Schein wirklich echt?“ fragte er noch einmal. „So echt, daß ich Ihnen dafür auf Wunsch tausend Mark in blankem Gold gebe!“ „Hm, das ist sonderbar.“ „Wie sonderbar?“ „Ja, sehen Sie, mein Sohn hat den Schein für 22 Pfennige gekauft.“ Der Kassenbeamte hielt nach diesem Verlaufe der Unterredung natürlich weitere Feststellungen für zweckmäßig. Nachfragen bestätigten, daß der Sohn des Ueberbringers den Tausendmarkschein von einem Klaffengenossen tatsächlich für 22 Pfennige erstanden hatte. Anfänglich hatte der Schein 25 Pfennige kosten sollen, die Forderung war aber dann in Ermangelung ausreichender Barmittel auf 22 Pfennige ermäßigt worden. Der Quartaner hatte, wie weiter ermittelt wurde, den Schein seinem Vater gestohlen. Der Austritt, der sich nachher zwischen dem Vater und seinem Sprößling abspielte, soll für der letzteren höchst unerquicklich gewesen sein.

Bozen, 26. April. In der hier abgehaltenen Versammlung der beteiligten Eisenbahnverwaltungen wurde der Antrag der Hamburg-Amerika-Linie auf Einstellung eines direkten Lugszugs Berlin-Neapel im Anschluß an den Schnelldampfer Dzeana nach Ägypten entgültig genehmigt. Der Zug wird in der nächsten Saison regelmäßig nach und von Neapel verkehren und den Namen „Ägypten Express“ der Hamburg-Amerika-Linie tragen.

Paris, 25. April. Die beiden Hauptpersonen aus dem Drama von Courrieres, Nemy und Prevost, stellen sich gegenwärtig im Grand Hotel für ein Eintrittsgeld von 50 Ets. aus. Die Plakate zeigen folgendes an: „Jedermann kann die Erzählung unserer schrecklichen Gefangenschaft von 9—12 Uhr vormittags und von 2—9 Uhr nachmittags anhören.“ Die beiden tragen das Kreuz der Ehrenlegion, weshalb ihr Verhalten doppeltes Mißfallen erregt.

Newyork. Wie der „Herald“ mitteilt, zählt das „Größte Newyork“, nämlich das Areal im Umkreise von 19 englischen Meilen vom Rathaus, jetzt 8200000 Einwohner. In dieser Region vermehrt sich die Bevölkerung um 18 Personen stündlich. Es zeigt sich auch in Newyork eine starke Tendenz zur Ansiedlung in außerhalb liegenden Orten; namentlich werden die Vororte von New-Jersey und Long Island immer mehr bevölkert.

Newyork 25. April. Auf eine telegraphische Anfrage des Herausgebers der „Newyorker Staatszeitung“ an den Präsidenten Roosevelt über die Gründe, welche zur Ablehnung der auswärtigen Hilfe für San Francisco geführt haben, ist im Auftrag des Präsidenten folgende vom Unterstaatssekretär Bacon unterzeichnete telegraphische Antwort ergangen: „An Hrn. Hermann Ridder, Newyorker Staatszeitung. — Ihr freundliches Telegramm an den Präsidenten ist hier eingetroffen. Die Gaben, welche mit einer solchen Bereitwilligkeit von der amerikanischen Bevölkerung beigegeben werden, sind genügend, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Anerbieten von Hilfe aus anderen Teilen der Welt überragen derartig alle Ansprüche, daß es, um Zurücksetzungen irgend welcher Art zu vermeiden, unter diesen Umständen am besten erschien, keine Hilfe vom Auslande anzunehmen. Der Präsident möchte die deutsche Bevölkerung wissen lassen, wie hoch wir ihr von Herzen kommendes Mitgefühl zu schätzen wissen und daß wir ihr für die brüderlichen und allgemein menschlichen Motive ebenso dankbar sind, wie wir es sein würden, wenn es möglich wäre, ihre hochherzige Hilfe anzunehmen.“

— In San Francisco wurde am Mittwoch nachmittag 3 Uhr 15 Minuten wieder ein neuer Erdstoß verspürt, der nahezu eine Minute dauerte und große Unruhe hervorrief. Die Mauern vieler vom Feuer zum Teil zerstörter Häuser stürzten ein. Auch mehrere Schornsteine wurden umgeworfen, wobei eine

Frau erschlagen wurde. Schwächere, noch unversehrte Gebäude wurden erschüttert. Der Stoß wurde auch in Ostland und Berkeley verspürt.

— Ein aus San Francisco nach Los Angeles geflüchteter Journalist erzählte dort, daß eine Frau von einem Posten erschossen wurde, weil sie dem Verbot des Bürgermeisters zum Trotz darauf bestand, in ihrer Wohnung ein Feuer zu machen. Ein Spezereihändler, der übertriebene Preise verlangte, erhielt von den Soldaten den Befehl, zu billigeren Preisen zu verkaufen. Er verschloß und verbarricadierte darauf seinen Laden und weigerte sich, überhaupt zu verkaufen. Ein Soldat schlug die Türe ein und kam mit dem Händler, sowie mit dessen Frau und seinem Sohn in Streit. Andere Soldaten kamen ihm zu Hilfe und schossen die ganze Familie nieder. Männer, die sich im Golden Gatepark an Frauen vergriffen, wurden, wie schon kurz gemeldet, ohne jedes Verhör hingerichtet. Eine Zeitung in Washington schildert folgenden Vorgang: „Zwei Soldaten hörten gellende Hilferufe und fanden ein junges Mädchen, das mit einem Mann rang. Sie führten den Mann in einen weniger besuchten Teil des Parks und zwangen ihn dort, ein flaches Grab zu graben. Als er mit seiner Arbeit fertig war, streckten sie ihn durch einige Schüsse nieder. Sie scharrten etwas Erde auf die Leiche und befestigten auf dem Grab eine warnende Inschrift.“

### Lokales.

— Vom 1. Mai ab verkehren die Züge auf hiesiger Station wie folgt:

Ab	An
4.28 (Werkf.)	7.12 (Sonntags b. 31. Aug.)
5.32	8.23
7.27	9.32
9.05	11.03
10.08	11.43 (Schnellzug ab 15. Juni)
11.58	1.53
1.25	2.46 (Sonnt.)
3.30	3.29
3.52 (Schnellzug ab 15. Juni)	5.22
5.52	6.18 (Werkf.)
6.58 (Sonnt.)	7.32 (Werkf.)
8.08	7.53
9.19	8.38 (Werkf.)
	9.02 (Sonnt.)
	10.15
	11.36

### Landesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 20. April bis 27. April.

Geschließungen:

- 21. April. Treiber, Robert Ludwig, Kaufmann, und Unfried, Lina Marie von Untergröningen.
- 21. April. Eitel, Karl Friedrich, Kutscher hier und Oppenländer, Luise Pauline von Cannstatt Aufgebote:

- 23. April. Kull, Albert Heinrich, Küchenschef von hier u. Maulbetsch, Pauline Wilhelmine von Döbel.

Gestorbene:

- 24. April. Müller, Johann Georg, Sohn des Martin Friedrich Müller in Biegelhütte, 14 Tage alt.
- 26. April. Aberle, Karl Friedrich, Fabrikarbeiter hier 62 Jahre alt.

(Die Hauptache.) Besucher: „Das neuangeschaffte Gemälde ist sehr schön, aber was stellt es vor?“ — Proj: „Was es vorstellt? 10 000 Mark stellt es vor.“ (Megg. Bl.)

— Der in Touristenkreisen sehr beliebte Albführer von Jul. Wais (Union Stuttgart, Preis Mk. 2.80) ist zu Beginn der diesjährigen Wanderzeit in einer neu bearbeiteten und stark vermehrten Auflage erschienen. Der Führer ist in fertige Reisepläne eingeteilt und zeichnet sich besonders durch seine genauen Wegbeschreibungen und zuverlässigen Entfernungsangaben aus. Hervorragend sind auch die Aussichtsbilderungen, ebenso sind die eingestreuten geschichtlichen Bemerkungen und die Hinweise auf Sehenswürdigkeiten zc. von Interesse für den Wanderer. Die neue Wegbezeichnung des Schwäbischen Albvereins hat eine eingehende Berücksichtigung und übersichtliche Darstellung gefunden. Nun ist auch die Zusammenstellung von zweitägigen Ausflügen, für die sich die Alb besonders gut eignet, sowie von Wanderungen mit Gabelkarten darin enthalten. Die Zahl der Wanderpläne beträgt 62, erhöht sich aber durch eingefügte Paralleltouren auf etwa 100. Einen Hauptschmuck des Buches bilden die wertvollen vierfarbigen Karten, deren Einzelpreis sich höher stellen würde, als das ganze Buch. Die Hauptabschnitte des Führers sind veranschaulicht durch typische Bergbildchen. Jeder Wanderlustige sollte sich diesen praktischen, auf persönlicher Erfahrung beruhenden und weitaus besten Reiseführer anschaffen, um seine Ausflüge möglichst genussreich zu gestalten.

### Wildbad.

## Bekanntmachung

Betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Durch Verfügung des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 18. April ds. Js. wurde auf Grund Par. 105 e Abs. 1 der Gewerbeordnung bestimmt:

1) In der Stadtgemeinde Wildbad ist während der Badesaison, d. h. in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konditoreierzeugnissen durch die Konditoren, von Fleisch, Würstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser, sowie die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter bei diesem Verkauf an den Sonn- und Festtagen abgesehen von den schon bisher zugelassenen Verkaufsstunden auch in der Zeit von 7 bis 8 Uhr nachmittags gestattet.

2) In der Stadtgemeinde Wildbad ist über die Dauer der Badesaison, d. h. in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September das Verbringen von Milch in die Kundenhäuser, das Abholen der Milch vom Bahnhof in die Verkaufsräume der Händler und das Zurückbringen der leeren Gefäße auf den Bahnhof an den Sonn- und Festtagen neben den bisher zugelassenen Stunden auch in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags zulässig. Ein Offenhalten der Verkaufsstellen und Verkauf von Milch in demselben darf jedoch während dieser Zeit (9 bis 11 Uhr vorm.) nicht stattfinden.

Den 27. April 1906.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

**MAGGI'S Würze.**

Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Angelegentlichst empfohlen von

Fr. Treiber, Hauptstr. 99.

## Villa Mathilde.

Sonntag, den 29. April 1906

## Wirtschafts-Eröffnung

wozu freundlichst einladet

Jean Bucker.

## Ferdinand Bott, Bildhauer Calmbach



empfeht sein reichhaltiges Lager in

## Grabdenkmälern.

Anfertigung nach Zeichnung und Skizzen  
in feinsten Ausführung bei billigen Preisen.

Renovierung alter Denkmäler.

Katalog auf Wunsch gerne zu Diensten.





Zum Austragen und Verkauf des  
**Badeblattes**  
 wird ein geeigneter junger Mann  
 gesucht.

**Vorzügliher Spiritus-**  
**Bodenlack**

2-Pfd.-Dose Mk. 1.20,

**Frihes Bernstein-**  
**Bodenlack**

2-Pfd.-Dose Mk. 1.50,

Heinen's

**Bernstein-Lackfarbe**

2 Pfd. netto Mk. 1.80

empfiehlt

Drogerle Anton Heinen.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur  
 Feier unserer ehelichen Verbindung auf

**Samstag, den 28. April**

in das Gasth. z. **kühlen Brunnen** hier und zur **Nach-**  
**hochzeit** am

**Sonntag, den 29. April**

in das Gasth. z. „**Unter**“ in **Calmbach** freundl. einzuladen  
 und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

*Wilhelm Schill,*

*Anna Seyfried.*

Kirchgang um **12 Uhr** von der **Restauration Gustav**  
**Touffaint** aus.

Liederkranz Wildbad.

Die Sänger sind auf

**heute Samstag**

zu einem

**Bier-Abend**

in die **Linde** freundl. eingeladen.

**Der Vorstand.**

Guterhaltener

## Kinderwagen

mit **Matraze** billig zu **verkaufen**.

Zu erfragen in der **Expd.**  
 d. **St.**

Einige jugendliche und einige  
 erwachsene

## Arbeiter

für Jahresbeschäftigung

gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

## Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg.  
 ist vortrefflich **Anton Heinen.**

## Gold

wert ist ein zartes reines **Gesicht**, rosiges  
 jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammet-  
 weiche **Haut** und blendend schöner **Teint**.  
 Alles erzeugt die allein echte:

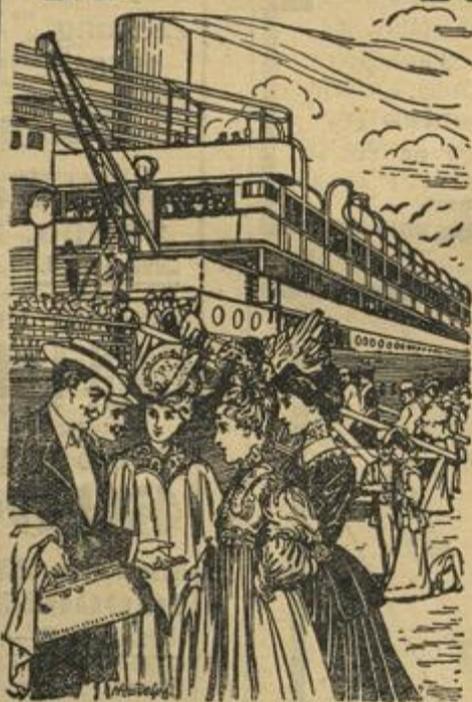
**Stechenpferd-Filienmild-Seife**

v. **Bergmann u. Co., Radebeul**

mit Schutzmarke: **Stechenpferd**  
 à St 50 Pfg. bei **Gosapoth, Dr.**  
**Mehger u. Fr. Schmeltzle.**



# Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst  
**Personen-Beförderung**

nach  
**allen Weltteilen**

vornehmlich auf den Routen

**Hamburg - Cherbourg - New York**

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Frankreich
Hamburg-La Plata	Hamburg-England
Hamburg-Ostasien	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Afrika	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Canada	Hamburg-Columbien
Hamburg-Westindien	Hennau-Newport
Hamburg-Mexiko	Neapel-Newport
Hamburg-Cuba	

von **Antwerpen** nach **Canada, Brasilien, La Plata,**  
**Westindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;**  
 von **Paris** nach **Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko,**  
**Central-Amerika;**  
 von **Boulogne** nach **Newport, Brasilien, La Plata.**

Die Dampfer der **Hamburg-Amerika Linie** bieten  
 bei **ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche**  
 Reisegelegenheit, sowohl für **Kajütenreisende**, wie für  
**Zwischendeck-Passagiere.**

**Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See:**  
 Westindienfahrten; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten;  
 Orientfahrten; Zur Kieler Woche; Rivierafahrten;  
 Nach **Island**, nach dem **Nordkap** und nach **Spitzbergen**;  
 Nach berühmten **Badeorten.**

Mähere Auskunft erteilen die **inländischen Agenturen**  
 der **Gesellschaft**, sowie  
 die **Abteilung Personenverkehr** der  
**Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

Vertreter in **Wildbad: Carl Jakob Bott, Uhrmacher.**

768

## Räumungs-Verkauf von Teppichen etc.

Um mit dem Artikel **vollständig zu räumen** ist der Vorrat von

abgepaßten **Vorlagen** in allen Größen, **Woll- und Cocosläufern**, **Portièren** nebst  
 einem Sortiment von **Diwandecken**, **Tischdecken**, **Bettvorlagen**, **Schlafdecken**, **Möbel-**  
**Plüschchen**, **Cretonnes**, **Spachtel- und gestickten Tüllvorhängen**

in dem **Laden Kaiserstrasse Nr. 143**

mit **25% Rabatt**

zum Verkauf gestellt. — Ferner eine Partie **englische Tüllvorhänge**, **weiss und crème**,  
**Linoleumläufer** und **abgepaßte Linoleumteppiche**

mit **10% Rabatt.**

## S. Model, Karlsruhe.